Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 27 (1985)
Heft: 143

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in eigener Sache

Bei Erich von Stroheim, so schreibt Viktor Sidler in dieser Nummer «öffnet sich wie auf einer Bühne das Bild zur realistischen Inszenierung eines Monte Carlo wie es das Kameraauge in Wirklichkeit niemals hätte vorfinden können: ein Monte Carlo, das nur in der Vorstellung und durch die Macht der Vorstellung an komprimierter Gegenwärtigkeit zu existieren vermag». Jean Renoir musste seinerzeit FOOLISH WIVES mehrere Male sehen, bis er verstand, dass das Monte Carlo, das auf der Leinwand erschien, sozusagen das kleine Städtchen darstellen sollte, das er so gut kannte. Dann aber zog Jean Renoir den Schluss, dass: «das echte Monte Carlo im Unrecht war».

Dokumentarische Realität kann durch verdichtete Realität überwunden, ins Unrecht versetzt werden, wenn Kino grösser als das Leben wird. Der Film hat zwar, wie Fredi Murer bemerkt «durch seine fotografische Technik immer diesen hohen Wirklichkeitsgrad: er zeigt zum Beispiel wirkliches Gras - der Zuschauer kann sagen: diesen Berg da kenne ich, der ist dort und dort», aber der der Wirklichkeit innewohnende Inhalt wird durch sein Beziehungssystem bestimmt. Ein und dasselbe Fläschchen kann bei Stroheim innerhalb einer einzigen Szene sowohl Parfum, Schnaps wie Milch für einen Säugling enthalten - je nach dem Spielgestus, der dem Gegenstand Sinn verleiht. Stroheim, «dieser Fanatiker des Abbildrealismus demontiert (gerade) aus der Genauigkeit der Beschreibung heraus die Vieldeutigkeit der Figuren, der Gegenstände und des Dekors» (Sidler). Murer selbst hat in HÖHENFEUER alles geographisch Definierte ausgeklammert: «Das ist meine Art von Abstraktion, und ich mache sie, damit jede Übertragung auf andere Verhältnisse und in andere 'innere Landschaften' möglich ist.»
Kino, das bigger than life ist, stand plötzlich einmal in Verruf, einer Flucht aus der Realität Vorschub zu leisten - deklarierte, leichter erkennbare Verfremdungseffekte waren gefragt. Dieser Fluch hat einiges verschüttet, was erst mühsam wieder freigelegt werden muss. Fredi Murer bestätigt: «Es war bei mir ein langer Prozess bis zum Entschluss, einen Film zu machen, der über Identifikation läuft, wo sich die filmischen Formen, wo sich vor allem die Kamera dieser Identifikation nicht in den Weg stellen.» Was ihm an vielen, vor allem auch an amerikanischen, Spielfilmen gefällt, «das ist die Tatsache, dass die Macher keine Angst vor Brecht haben, dass sie Filme machen, die Identifikation zulassen». Deshalb wollte er dann «in die Richtung 'Kino' nicht 'Film' arbeiten.»

Obwohl unsere Zeitschrift den Untertitel «Kino in Augenhöhe» führt, haben wir bislang auf eine explizite Klärung des Begriffs verzichtet. Wir werden diese Erklärung auch weiterhin vermeiden, denn jedes Heft soll - im besten Fall - selbst eine Annäherung an den Begriff leisten. Schärfer, präziser als in dieser redaktionellen Politik, scheint uns «Kino in Augenhöhe» eben sinnvoll nicht zu fassen.

Walt R. Vian

in diesem Heft

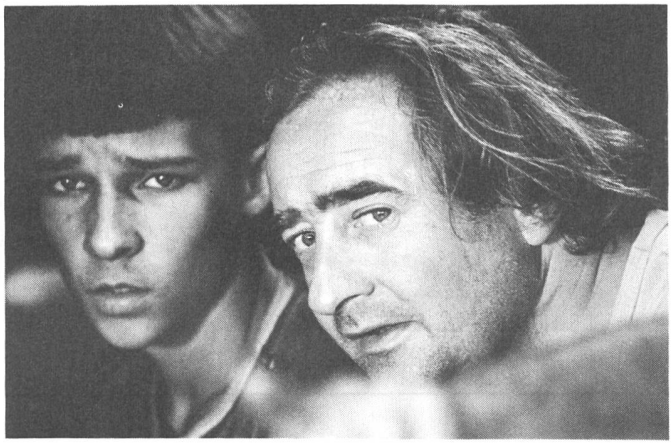
filmbulletin

Kino in Augenhöhe **4/85**
27. Jahrgang Heft Nummer 143: Oktober 1985

Rückblende I: Locarno '85 7
Rückblende II: Frühe Kinematografie in Avignon 8
Meinung: Anne Cuneo, Zürich 10

Kino in Augenhöhe
THE PURPLE ROSE OF CAIRO von Woody Allen 11
Schein oder Nichtsein

Kino: Spiegel von Heimat
HÖHENFEUER von Fredi M. Murer 16



Den Sinnen vertrauen
Die Liebe am Berg - ein Vergleich 24

Reprise
ONE, TWO, THREE von Billy Wilder 28
Das Ernste vor dem Lächerlichen

filmbulletin
THE YEAR OF THE DRAGON von Michael Cimino 30
PRIZZI'S HONOR von John Huston 32
LA HISTORIA OFICIAL von Luis Puenzo 33
Ausserdem im Kino 35
Hintergrund: Jugoslawischer Filmerfolg 36

Kino par excellence
Erich Osswald Hans Carl Maria Stroheim von Nordenwald 39
Wirklichkeit als Verführung und Fälschung

filmbulletin Kolumne
Von Hansjörg Schertenleib 50

Titelbild: Ariane in THE YEAR OF THE DRAGON
letzte Umschlagseite: Erich von Stroheim in FOOLISH WIVES
Heftmitte: Thomas Nock, Johanna Lier in HÖHENFEUER